

## Nur Lug und Trug ?

Mitte der 1990er-Jahre beschäftigte sich ein neapostolischer Ex-Priester aus Deutschland in Aufsätzen mit der Lehre der neapostolischen Kirche, deren Lehre sie eher zur Sekte macht, und mit der Macht- ausweitung deren Apostel. Ihr unbiblisches Machtstreben entwickelte sich im historischen Verlauf zu einem autoritären Machtanspruch, zu einer Art Glaubensdiktatur, mit der Forderung nach bedingungs- loser Unterordnung der Gläubigen unter ihre ziemlich bibelferne „Apostellehre“. Wer solches nicht tat und tut, der wird als „Abtrünniger“ gebrandmarkt, als „Zweifler“, sogar als „Feind des Werkes Gottes“. Solches Entsetzliches geschieht noch heute in unseren Tagen. Ausschlüsse belegen das. In grausamer Weise trieb das eine ganz besondere Blüte unter dem Stammapostel Johann Gottfried Bischoff, welcher der NAZI-Diktatur Hitlers sehr nahe stand und diese förderte, dessen Sohn Friedrich seit Frühzeiten der SA angehörte und der mit allen Vollmachten des Stammapostels ausgestattete Verbindungsmann zur NSDAP war. Aus diesem Familienclan kommt übrigens der derzeitige Stammapostel Leber. Das gibt zu denken. Hingewiesen sei, dass die Schweizer Apostel Güttinger durch Bischoff aus der neapostoli- schen Glaubensgemeinschaft unter recht fragwürdigen Vorgängen ausgeschlossen wurden. Sie waren Bischoff und seinem faschistischen Sohn unbequem, weil sie nach dem Weltkrieg vor der unbiblichen „Botschaft“ von der Unsterblichkeit Bischoffs warnten. – Die „Botschaft“ erfüllte sich natürlich nicht. Stammapostel Bischoff war folglich als Lügner entlarvt. Die nachfolgenden Stammapostel bemühten sich aber nicht, die Güttingers zu rehabilitieren. Beschämend aber auch entlarvend für den autoritären Machtanspruch der neapostolische Organisation ist, dass nicht einmal die Schweizer Stammapostel Streckeisen, Urwyler und Fehr sich dazu bequemen konnten, ihre eigenen Schweizer Landsleute, die Güttingers, zu rehabilitieren, obwohl der ganz natürliche Tod Bischoffs und die Nichterfüllung seiner angeblich prophetischen „Botschaft“ ihn als falschen Propheten zeigten.

## Das unbequeme „Mahneramt“, das Prophetenamt

Das Prophetenamt ist in der Neapostolischen Kirche schon immer eine problematische Sache gewesen. Bis in die heutige Zeit hinein sorgt dieses biblische Amt, das es in der Neapostolischen Kirche offiziell schon lange nicht mehr gibt, für Unruhe.

Wie bereits aus dem vorangegangenen geschichtlichen Teil hervorgeht, war dies auch schon in den Anfängen der Neapostolischen Kirche so. Das Prophetenamt musste letztlich der Autorität und dem angewachsenen Machtanspruch der Apostel weichen, weil ein gemeinsames Miteinander, so wie es bib- lisch belegt ist, offenbar nicht möglich war. So wurde das Prophetenamt kurzerhand abgeschafft und erklärt, die prophetischen Gaben würden von nun an im Apostelamt aufgehen (Machtkonzentration! Ausschaltung einer eventuellen Widerstand bildenden Kontrollinstanz!). Im alten Lehrbuch der Neu- apostolischen Kirche heißt es dazu wie folgt:

„Das Prophetenamt (Epheser 4, 11) war in der Neapostolischen Kirche so lange wirksam, wie es die Notwendigkeit im göttlichen Heilsplan erforderte. Durch die im Wirken der Apostel offenbar werdende, in alle Wahrheit leitende Arbeit des Heiligen Geistes ist heute das gesamte Volk Gottes unterrichtet, dass es in der Zeit seiner Vollendung und damit unmittelbar vor dem Kommen des Herrn steht.“

Das derzeit gültige Lehrbuch der Neapostolischen Kirche hüllt sich zu diesem Thema in Schweigen.

Ein neuapostolischer Apostel schrieb jedoch im Jahre 1992 zu diesem Thema unter anderem folgendes:

„Leider kam es im Laufe der Zeit immer wieder zu Störungen in der Harmonie zwischen den apostolischen und prophetischen Aufgaben in der Kirche, sowohl in der apostolisch-katholischen, als auch später in der Neuapostolischen Kirche, mit der Folge, dass schließlich das Prophetenamt nicht mehr besetzt wurde. Ohne Zweifel wirken jedoch die prophetischen Gaben nach göttlichem Willen und Segen und zur Vollendung der Braut Christi weiter.“

Das Problem für die Neuapostolische Kirche hinsichtlich dieses Amtes besteht darin, dass teilweise in denselben Bibelstellen, die man zur Herleitung des Apostelamtes benötigt, neben den Aposteln auch die Propheten genannt sind. Während man von neuapostolischer Seite jedoch auf das Apostelamt besteht, hat man aus den besagten Gründen das (zur Machtausübung unbequeme) Prophetenamt abgeschafft. Dieser Widerspruch lässt die Inkonsequenz der neuapostolischen Exegese erkennen und lässt beim Betrachter den Gedanken an Willkürlichkeit aufkommen.

Das Problem ist dadurch weiter verschärft, dass die Schaffung des neuapostolischen Apostelamtes nur den Propheten in den katholisch-apostolischen (und nachfolgenden) Gemeinden zu verdanken ist.

Legt man die Heilige Schrift nach neuapostolischer Systematik aus, mit der auch das Apostelamt dort hergeleitet wird, so müsste es dort auch wieder zwangsläufig ein Prophetenamt geben.

In den Anfängen der apostolischen Bewegung jedenfalls war man von der absoluten Notwendigkeit des Prophetenamtes überzeugt und glaubte auch, dies biblisch herleiten zu können.

Auch heute noch treten innerhalb der Neuapostolischen Kirche entsprechende Strömungen auf. Auch wenn einzelne neuapostolische Führer unter dem Mantel der Verschwiegenheit das Prophetenamt angeblich akzeptiert und sich dessen bedient haben sollen (Heubach!), ist dieses Amt nach offizieller Lehrmeinung nicht mehr notwendig.

*Urs Schärly, Schwyz/CH*